Zentrum Gesundheit & Soziales
– die freie Gewerkschaft –

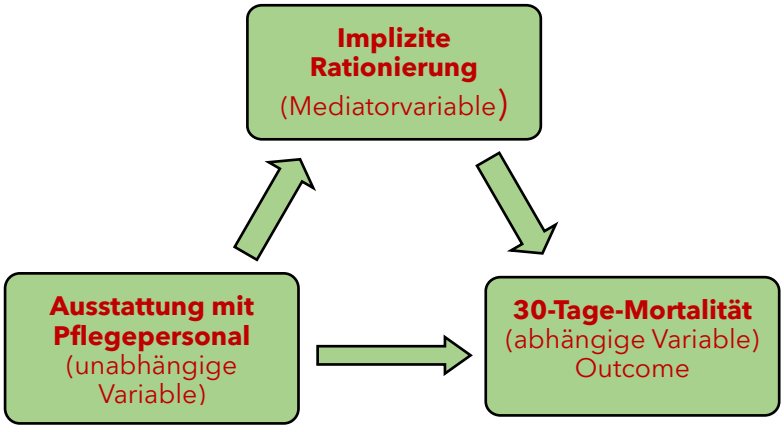
Stellungnahme vom 07.11.2022 Zentrum Gesundheit & Soziales:

„Implizite Rationierung“ oder Warum wir dringend mehr Pflegekräfte brauchen?

Obwohl das Thema der „impliziten Rationierung“ hinreichend wissenschaftlich erforscht wird und die negativen Auswirkungen statistisch belegt sind, wird das Thema nur in Fachkreisen diskutiert. Es gehört aber an die breite Öffentlichkeit, da es jeden betreffen kann.

Forscher definieren eine implizite Rationierung von Pflege als **"das Vorenthalten oder das Nicht-Ausführen notwendiger Pflegemaßnahmen aufgrund von Zeitmangel, Personalmangel oder fehlender Ausbildung.“**

2011 wurden in der BRD durchschnittlich 4,7 Pflegeleistungen pro Schicht weggelassen – 2015 gab es einen Anstieg auf 5,2. Das ist nach Griechenland der zweitschlechteste Wert in Europa! Nochmal zur Verdeutlichung: es handelt sich um notwendige Pflegemaßnahmen, die nicht ausgeführt werden. Dazu befragte man Pflegekräfte unmittelbar nach der Schicht: was hätte man pflegefachlich tun sollen – was hat man tatsächlich tun können? Eine unzureichende Pflegepersonalausstattung ist verknüpft mit unerwünschten Ereignissen in Kliniken – sogar mit einer erhöhten Sterblichkeit! Dabei konnte die „implizite Rationierung“ als Mediatorvariable bestätigt werden (RN4Cast-Studie durch Ball et al. 2018).



Die statistischen Untersuchungen zeigen, dass es nicht nur einen persönlich von Pflegenden wahrgenommenen Zusammenhang zwischen Personalausstattung und unterlassenen Pflegeleistungen gibt, sondern es gibt eine objektive Auswirkung auf das Ergebnis, sprich den Behandlungserfolg für den Patienten!

Fazit 1:

Die Pflegepersonalausstattung (nicht nur die Anzahl, sondern auch die Qualifikation und Berufserfahrung) erhöht die Zahl der unterlassenen notwendigen pflegerischen Maßnahmen pro Schicht. Dies führt wiederum zu einer höheren 30-Tage-Sterblichkeit (es leben nach 30 Tagen also weniger Patienten!)

Schaut man sich in einem zweiten Schritt an, welche Maßnahmen bzw. Tätigkeiten oft weggelassen wurden, so kann man eine „Entkernung“ der eigentlichen Pflegearbeit („care“) erkennen:

1. Zeit für Zuwendung/Patientengespräche
2. Entwicklung/Aktualisierung von Pflegeplänen
3. Beratung/Anleitung von Patienten/Angehörigen
4. Adäquate Dokumentation der Pflegearbeit
5. Adäquate Patientenüberwachung

Wenn man nicht mehr das tun kann, wofür man ausgebildet wurde und warum man diesen Beruf ergriff, so wird man auch bei besserer Bezahlung nicht lange verweilen.

Fazit 2:

Die implizite Rationierung ist ein wesentlicher Faktor der Unzufriedenheit bei Pflegekräften. Dadurch ist sie ein Mitauslöser der Flucht aus dem Beruf.

Weitere Informationen unter: www.zentrum-gesundheit-soziales.de
E-Mail: kontakt@zentrum-gesundheit-soziales.de

V.i.S.d.P.: Zentrum Automobil e.V., Strümpfelbacher Str.15, 70327 Stuttgart